



c/o Museum für
Islamische Kunst
Bodestraße 1 - 3
10178 Berlin

Berlin, 26. 10. 2012

Jahresmitgliederversammlung, 26. Okt. 2012

Bericht des Vorstandes

Entwicklung des FMIK seit der Jahresmitgliederversammlung am 28. Okt. 2011

Im dritten Jahr nach seiner Gründung am 23. Okt. 2009 haben sich die Aktivitäten unseres Vereins deutlich vervielfältigt, seine Möglichkeiten und Grenzen sind deutlicher geworden, neue Projekte sind mit angeschoben, neue Ideen formuliert worden.

Zunächst ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Vor einem Jahr konnte die Zahl von 126 Mitgliedern vermeldet werden. Heute sind es 159 – das sind 33 mehr als vor einem Jahr. Damals hatten wir 73 Einzelmitgliedschaften, 8 Fördermitglieder, 30 Familien, 14 Studierende und 1 Firmenmitgliedschaft. Der gegenwärtige Stand ist: 96 Einzelmitglieder, 9 Fördermitglieder, 37 Familien, 16 Studierende und 1 Firmenmitgliedschaft. Besonders erfreulich ist die Zahl der Studierenden, die sich die Förderung des Museums für Islamische Kunst zum Anliegen gemacht haben. Unsere Mitglieder wohnen insbesondere in Berlin, aber auch in anderen Städten Deutschlands, darüber hinaus in Belgien, England, Frankreich, Syrien, Zypern und der Türkei.

Bei der Jahresmitgliederversammlung 2011 wurde der Vorstand für 2 Jahre wiedergewählt. Eine Ausnahme machte die Position des Schriftführers/der Schriftführerin. Unsere Schriftführerin Hanna Sotkiewicz trat nach 2 Jahren im Amt zurück, um sich voll ihrer Dissertation widmen zu können. Die Mitgliederversammlung wählte daher eine neue Schriftführerin, die jedoch nach wenigen Wochen darum bat, von der Aufgabe entbunden zu werden. Eine Umfrage unter den Mitgliedern im Februar 2012 hatte zum Ergebnis, dass sich unser Mitglied Herr Prof. Dr. Peter Heine bereit erklärte, das Amt des Schriftführers zu übernehmen. Der Vorstand kooptierte daraufhin Herrn Heine zum 1. April 2012 und ist sehr dankbar, dass seither wieder eine runde Vorstandstätigkeit stattfindet. Ganz herzlichen Dank

an Herrn Heine für seine ideenreiche Arbeit! Die Bestätigung des neuen Schriftführers im Amt durch die Mitgliederversammlung steht in der Tagesordnung vom 26. Okt. 2012.

Außerdem wurde in unserem Vereinsmitglied Herrn Dr. Nedal Daghestani ein neuer Webmaster gefunden. Wir danken ihm herzlich für seine Bereitschaft, unseren Webauftritt schöner und effizienter zu gestalten!

Alle Vereinsfreunde sind außerdem Frau Christa Kienapfel zu großem Dank verpflichtet, die mit bewundernswerter Effizienz dem Direktor und den Mitarbeitern des Museums im Sekretariat zur Seite stand. Aber auch unseren Verein hat Frau Kienapfel von den ersten Schritten im Herbst 2009 bis zum August 2012 in endlos vielen Dingen unterstützt: Rundmails verschickt, Anmeldungen verwaltet, Anfragen weitergeleitet, usw. Wir hoffen, dass Frau Kienapfel nun ihren Ruhestand genießen kann und dem Museum verbunden bleibt.

Aktivitäten des Vereins im dritten Jahr seines Bestehens

Wie der Direktor des Museums für Islamische Kunst in einer Stellungnahme zur Mission des Museums feststellt, ist das Berliner Museum das einzige Museum seiner Art in Deutschland; es ist nach dem Museum für Islamische Kunst in Kairo das zweitälteste in der Welt und nach der Zahl seiner 500.000 Objekte eine der größten Sammlungen für islamische Kunst in der Welt. Aber nicht allein die Zahl macht es! Auch das breite Spektrum an künstlerischer und kultureller Produktion in den muslimisch geprägten Gesellschaften, das diese Objekte demonstrieren verleiht dem Museum seine Bedeutung. Viele einzigartige Stücke unterstreichen dies. Noch 2010 haben über 600.000 Besucher den Weg in unser Museum gefunden, 2011 wurden bereits 732.000 Besucher gezählt. Wir können uns also freuen und stolz darauf sein, dass wir durch den Freundeskreis einer so bedeutenden Institution verbunden sind und durch unsere noch immer bescheidenen Beiträge die öffentliche Mission des Museums unterstützen können. An dieser Stelle sei an die Satzung unseres Vereins erinnert, die auf der Homepage eingesehen werden kann. Hier sind die vielfältigen Ziele und Anliegen des Museums aufgezählt – wahrlich keine geringen!

Neben den vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden drückt sich Unterstützung – in unserem Kontext – vor allem in Geld aus. Die Mittel unseres Vereins sind, dem sehr moderaten Mitgliedsbeitrag entsprechend, begrenzt. Dennoch konnten eine Reihe wichtiger Projekte finanziert bzw. teilfinanziert werden. Die Einzelheiten dieser Finanzierungen können dem Kassenbericht entnommen werden. Mit großer Freude kann zudem vermeldet werden, dass im Herbst 2011 drei auswärtige Förderer dem Verein größere Summen zur Verfügung gestellt haben, die essentiell nötig waren, um Zukunftsprojekte des Museums möglich zu machen oder anzustoßen. Zu diesen Projekten gehört an erster Stelle die Neugestaltung des Samarra-Saales in der Dauerausstellung des Museums, die mit Unterstützung des „Experimentierfeldes Museologie“ der Technischen Universität Berlin durchgeführt wird. Kostenlose Mitgliedschaften in unserem Verein (für ein Jahr) sind gewissermaßen ein Dank an die Helfer, die dem „Museumsdiwan“ ihre Expertise und ihre Zeit geben, um diese Dauerausstellung neu zu konzipieren. Weiterhin werden diese größeren Spenden etwa auch in der Form von Selbstbeteiligungen des Museums eingesetzt, die bei Drittmittelwerbungen notwendigerweise ausgewiesen werden müssen. Als Beispiel seien das beantragte Projekt „Encountering Islam in a New Europe“ oder das Pilotprojekt „Kulturgeschichten aus dem

Museum für Islamische Kunst. Wege zur Vermittlung komplexer Kulturgeschichten“ genannt, dessen Ergebnis in Kürze als pädagogisches Buchpaket für Lehrer und Schüler und als am Internet zugängliches Lehrmaterial in Kürze vorliegen wird. Für letzteres Projekt liegt nun ein Fortsetzungsantrag vor, der darauf abzielt, das Material über Berlin hinaus in ganz Deutschland bekannt zu machen. In diesem Zusammenhang muss die umfassende Einwerbung von Mitteln durch den Direktor des Museums für Islamische Kunst, Herrn Dr. Weber, hervorgehoben werden sowie seine unermüdlichen Kontakte zu möglichen Förderern.

Neben der Projektförderung, die in eine mittelfristige Zukunft weist, sind es die vielen kleineren Anlässe, die unseren Verein schnell und unbürokratisch in Aktion treten lassen. So konnte der Verein mit kleineren Beträgen Werkverträge vorfinanzierend für die geplante Großausstellung „Roads of Arabia“ (Jan.-April 2012) in die Bresche springen. Als die Ausstellung sich dann verwirklichte, konnten auch dann wieder kleinere Beträge für die Druck- und Übersetzungskosten des Katalogs in Deutsch und Englisch u. ä. eingesetzt werden. Eine riesige Institution wie die Berliner Staatlichen Museen hat notwendigerweise lange bürokratische Wege, die sich im Museumsalltag retardierend bzw. als unüberwindliche Hürde erweisen können. Hier ist es auch die satzungsgemäße Aufgabe unseres Vereins, die Wege zu ebnen, damit dem Museum wichtige Möglichkeiten nicht entgehen oder es sich in der gebührenden Weise öffentlich präsentieren kann.

Auch die Kooperationen mit türkischen Museen, die von einzelnen Mitgliedern realisiert wurden, etwa in der Ausstellung „Ein Königreich in Anatolien“ im Frühjahr 2012 und der dazu gehörige Workshop konnten gefördert werden.

Alle finanziellen Transaktionen des Vorstands im vergangenen Geschäftsjahr wurden selbstverständlich von der Buchhalterfirma unseres Vereins kontrolliert und vor dem Finanzamt vertreten. Diese Kontrolle hat natürlich auch ihren Preis.

Inhaltlich ist der Vorstand für diese Entscheidungen vor den Mitgliedern als der tragenden Gemeinschaft des Vereins verantwortlich. Der Vorstand hofft, dass er im Sinne der Mitglieder gehandelt hat, wenn kleinere Zuschüsse zu Entwurf, Satz und Druck von Flyern, Einladungskarten und Programmen, für Übersetzungen und die künstlerische Ausgestaltung von Museumsveranstaltungen gegeben wurden.

Auch in diesem Jahr hat unser Verein wieder eine andere Seite seiner Funktionen wahrgenommen, nämlich die Verwaltung von Zuschüssen von Seiten staatlicher Stellen, die nicht direkt an das Museum fließen dürfen. Auf diese Weise konnte wieder die großzügige Zuwendung des Auswärtigen Amtes für die Realisierung der „Nächte des Ramadan“ (25.7.-19.8.2012) gesichert werden, die inzwischen schon zu einer Berliner Institution geworden sind und in der Öffentlichkeit, gerade auch bei jungen Leuten, ein begeistertes Echo finden. Hier ist eine der großen Gelegenheiten, die Existenz des Museums bewusst zu machen und Kulturvermittlung in einfühlsamer Weise zu verwirklichen. Dass die finanziellen Transaktionen, die damit einhergehen, nicht wenig aufwendig sind, kann unsere Schatzmeisterin Frau Dr. Kamel bezeugen, die mit Bravour und sehr viel Einsatz von persönlicher Zeit unsere Konten führt.

Rückblicke

Amtsgericht Charlottenburg
-Vereinsregister- 29375 B
Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Finanzamt für Körperschaften I
-Steuer.Nr. 27/655/53633-
Bredtschneiderstr. 5
14057 Berlin

Freunde des Museums für Islamische Kunst
im Pergamonmuseum
E-Mail: info@fmik.de
Webseite: www.fmik.de

Kontonummer: 125849000
BLZ: 10040000
IBAN:
DE74100400000125849000
BIC: COBADEFFXXX
Commerzbank AG Berlin
(FMIK e.V.)

Viele Mitglieder werden sich an die wunderbaren Stunden, die im Berichtsjahr im Museum zu erleben waren, erinnern. Höhepunkte waren die einmalige Ausstellung „Roads of Arabia“ (26.1.-9.4.2012) und die feinsinnige Sonderausstellung „Faszination Blau-Weiß. Chinesisches Porzellan in islamischer Miniaturmalerei“ (11.5.-12.8.2012). Noch bis zum 2. Dez. ist die Graphikausstellung „Damaskus und Aleppo. Bedrohte Städte von Welt“ zu sehen, die angesichts der gegenwärtigen politischen Entwicklungen ihren eigenen Sinn bekommt.

Angesichts der Knappheit an finanziellen Mitteln, aber auch der Arbeitsintensität, der die Museumsmitarbeiter ausgesetzt sind, ist es klar, dass Großprojekte wie „Roads of Arabia“ nur in großen Abständen stattfinden können. Im Moment ist das vordringliche Großprojekt unseres Museums der Umzug bis 2019 in den Nordflügel, in dem die Sammlungen mit wesentlich mehr Platz und in einer neuen Konzeption ausgestellt werden sollen. Die Dimensionen des Umzugs und der Neukonzeption, die sich für die Museumsspezialisten ergeben, können Außenstehende vielleicht nur erahnen. Klar ist, dass auch der Verein sich hier einbringen kann. Nicht unwichtig ist in diesem Zusammenhang, dass sich herumspricht: die Museen im Pergamonbau bleiben trotz der Sanierungsarbeiten offen.

Die monatlichen Freundestreffen wurden 2012 unter dem Titel „Mschatta-Lounge“ neu lanciert. Hier bietet sich die Möglichkeit, Einblicke in die Museumsarbeit zu gewinnen, neueste Forschungsergebnisse kennenzulernen und den Kontakt mit den gleichgesinnten Vereinsmitgliedern zu pflegen. Ein Rückblick zeigt, wie vielfältig die Themen sind, die im vergangenen Jahr präsentiert wurden:

24. Nov. 2011 Dr. Wolf-Dieter Lemke:

„Historische Bildpostkarten aus der Welt des Islam und des Orientalismus“

1. März 2012 Dr. Stefan Weber:

Sonderführung für Mitglieder durch die Ausstellung „Roads of Arabia“

20. Juni 2012 Matt Saba:

"Remarks on the Role of Style in the Reception Complex of Samarra's Dar al-Khilafa"

26. Juli 2012 Prof. Dr. Peter Heine:

"Köche und Kochbücher im arabischen Mittelalter"

27. Sept. 2012 Dr. Eva-Maria Troelenberg:

"...unknown to history and unnamed in the maps“: Die Entdeckung Mschattas (in deutscher Sprache)

(Angesichts des überaus reichen Veranstaltungsangebots in Berlin und am Museum fanden in den Monaten, in denen eine Vernissage oder Finissage anstand, und in den Sommermonaten keine eigenen Freundestreffen statt.)

Allen Vortragenden gilt unser herzlichster Dank, dass sie uns an ihrer Expertise und ihren spannenden Forschungen haben teilhaben lassen! Insbesondere unsere Stellvertretende Vorstandsvorsitzende Nadania Idriss ist es zu verdanken, dass unsere reichhaltige Serie von Vorträgen, sprich „Mschatta Lounge“, stattfinden konnte. Dafür sind jeweils zahllose Handgriffe und Kontakte nötig. Frau Idriss betreut außerdem die Anfragen per Webpage, bringt tolle Ideen, auch technischer Art, ein und schaut sich um, was an internationalen Museen an Freundeskreisarbeit geleistet wird.

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft bei den Freunden des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e.V. bedeutet in ideeller Hinsicht, sich für ein besonders würdiges Ziel einsetzen und einem persönlichen Interesse Gestalt geben zu können. In materieller Hinsicht ist es der freie Zugang zu den Dauer- und Sonderausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin. In diesem Zusammenhang hat es 2012 eine Neuerung gegeben, die der Vorstand in seinem Rundbrief vom 2. Sept. 2012 der Mitgliedschaft mitgeteilt hat. War der freie Zugang bislang ein Gewohnheitsrecht, das aber keineswegs der Benutzungsordnung der Staatlichen Museen entsprach, so gibt es seit dem 1. August 2012 ein zwischen Generaldirektion und Freundeskreisen abgesprochenes Verfahren, das der Benutzungsordnung entspricht, den Freundesvereinen der diversen Museen aber die Abgabe von 5 € pro Mitglied und Jahr abverlangt. Dies bedeutet im Fall unseres Vereins eine empfindliche Reduzierung unserer Mittel. Manche Mitglieder haben auf den Appell, diese 5 € auf das Vereinskonto zu überweisen, sehr verständnisvoll reagiert. Einige regten sogar an, den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Diese Anregung möchte der Vorstand gerne aufnehmen und in einem der folgenden Tagesordnungspunkte diskutieren.

Allen Mitgliedern, die dem Vorstand Anregungen und Nachfragen zukommen ließen, gilt unser Dank!

Für das Jahr 2013 ist wieder eine attraktive Mitgliedskarte in Vorbereitung, die möglichst vor dem Jahreswechsel übersandt werden soll.

Im seinem vierten Jahr kommen wieder viele spannende Aufgaben auf den Verein zu, die insbesondere der noch stärkeren Präsenz des Museums in der Öffentlichkeit dienen sollen. Alle Mitglieder sind eingeladen, bei der Gewinnung neuer Mitglieder mitzumachen und an den Mschatta-Lounge-Veranstaltungen teilzunehmen. Unser Projekt ist das Museum und seine Aktivitäten – eine lohnende Sache für jeden einzelnen und für die Gemeinschaft der Freunde!

Für den Vorstand

Prof. Dr. Barbara Kellner-Heinkele